

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

verlassen wurden. Fernsprecher, Telegraph und Eisenbahn wurden unterbrochen. Eine besondere Schwierigkeit bestand in der Mitführung der Schwerkranken, die man nicht den Ukrainern in die Hand fallen lassen konnte und deswegen auf den Fahrzeugen transportieren mußte.

Um die Verpflegung sicherzustellen, hatte die Brigade bei Antritt ihres Marsches mehrere Millionen Mark mitgenommen. Infolge des Anwachsens der Verpflegungsstärke und des Steigens aller Preise reichte diese Summe aber nicht aus. Der Brigadekommandeur mußte infolgedessen die Offiziere und Mannschaften um Abgabe ihrer Vorräte gegen Empfangsbekundigung und Versprechen der Rückzahlung in der Heimat ersuchen. Das Ergebnis war, daß soviel Geld zusammen kam, daß bis zum Eintreffen in die Heimat keine Schwierigkeiten mehr entstanden. Die Brigade fand, vor allem in dem gänzlich zerstörten und ausgefogenen Gebiet nördlich von Kowno, die Bevölkerung in einem trostlosen Zustand, vielfach verhungert oder sterbend, mit ansteckenden Krankheiten behaftet. Dies blieb natürlich nicht ohne Rückwirkung auf den Gesundheitszustand der Mannschaften.

Den Versuch des Brest-Litowsker Soldatenrates, die Brigade zum Bahnschutz zurückzuhalten, lehnten Führer und Truppe ab. Immerhin trug die mehrtägige Anwesenheit der Brigade nördlich von Brest-Litowst zur Sicherung des Bahntransportes wesentlich bei. Bei Brest-Litowst schieden am 26. Januar die nichtbayerischen Truppen, die bisher alle Mühseligkeiten getreulich mit ihren süddeutschen Kameraden geteilt hatten, im wesentlichen durch Übertritt zur 22. Landwehr-Division aus. Die Elsaß-Lothringer, Pfälzer und sonstigen Linksrheiner konnten jetzt bestimmungsgemäß abgefördert werden.

Am 2. Februar überschritt die Brigade, die am 29. Januar immerhin noch 46 Offiziere, 932 Mann und 1442 Pferde stark gewesen war, die deutsche Grenze bei Proskten. Die Abbeförderung erfolgte vom 5. Februar ab von Lyck aus. Die Transporte trafen vom 9. Februar ab in den Friedensgarnisonen Bamberg und Ansbach ein. Die Verluste der Brigade hatten während des Rückmarsches bis einschließlich 18. Januar betragen: 12 Offiziere, 222 Mann, 299 Pferde. Von den Mannschaften wurde die Mehrzahl vermißt.

Damit war ein Abschnitt in der Geschichte der alten Armee abgeschlossen, der zwar an dem Ablauf der Ereignisse nichts ändern konnte, aber als Beweis dafür von größtem Wert ist, daß auch nach dem 9. November die innere Kraft des deutschen Soldatentums ungebrochen war, und daß es nur einer geschickten und tatkräftigen Führung bedurfte, um die zersetzenden Einflüsse des Umsturzes von der Truppe fernzuhalten. Auch rein technisch